



GREENPEACE

Offener Brief

24. September 2003

Entscheidung der Bundesregierung über das Herbizid Paraquat

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr,

wir, die unterzeichnenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen, appellieren nachdrücklich an Sie, darauf hinzuwirken, dass der gesundheitsschädliche Wirkstoff Paraquat nicht in den Annex 1 (Positivliste) der Europäischen Pestizid-Zulassungsrichtlinie 91/414/EEC aufgenommen wird. Eine Entscheidung hierüber ist für die nächste Sitzung des Ständigen Ausschusses für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit der Europäischen Kommission am 2. und 3. Oktober anberaumt.

Paraquat ist eines der umstrittensten Herbizide, die in der Anwendung sind. Weltweit werden ernst zu nehmende gesundheitliche Probleme bei Arbeitern und Landwirten beobachtet, die diesem Unkrautvernichtungsmittel regelmäßig ausgesetzt sind. Paraquat ist eine extrem gefährliche Substanz, die verschiedenste und irreversible Gesundheitsschäden verursachen kann. Die hohe Giftigkeit und das Fehlen eines Gegenmittels führen zu schwerwiegenden Erkrankungen bis hin zum Tod. Zudem weisen Studien darauf hin, dass Paraquat negative Auswirkungen bei Hasen und Vögeln verursacht und sich im Boden anreichern kann.

Die EU-Kommission ist sich dieser gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen des Wirkstoffs bewusst, schlägt aber die Aufnahme von Paraquat in die Positivliste vor. Verschiedene EU-Mitgliedsstaaten haben sich gegen die Aufnahme ausgesprochen. Da bisher keine Einigung erzielt werden konnte, wurde die Entscheidung bereits viermal verschoben (Dezember 2002, Februar 2003, April 2003 und Juli 2003).

Auf dem Treffen der Umweltminister (Council meeting) im Juni wurde die Paraquat-Problematik von Dänemark, Finnland und Schweden aufgegriffen. Sie forderten die anderen Mitgliedsstaaten auf, sich gegen den Vorschlag der EU-Kommission für eine Genehmigung des Wirkstoffs auszusprechen.

Ein aktueller Überblick wissenschaftlicher Studien lässt einen fatalen Zusammenhang zwischen Paraquat und dem Auftreten von Parkinson erkennen¹. Obgleich mehr Forschungsarbeit für eine umfassende Beurteilung dieses Prozesses notwendig erscheint, möchten wir uns ausdrücklich für die

¹ http://www.pan-germany.org/download/fact_paraquat.pdf

Anwendung des Vorsorgeprinzips aussprechen, um den Gesundheitsschutz der Bevölkerung sicherzustellen.

Wir glauben, dass die Kommission mit der vorgeschlagenen Aufnahme des bekanntermaßen sehr toxischen Wirkstoffs den gesetzlich festgeschriebenen Zielen des Risiko-Managements bei Pestiziden entgegenwirkt und dies auf Seiten der Öffentlichkeit zu einem Vertrauensschwund führt.

In Anbetracht der ernstesten gesundheitlichen und ökologischen Probleme ersuchen wir Sie, klar Position für den Umwelt- und Verbraucherschutz zu beziehen, und möchten Sie nachdrücklich auffordern, bei der nächsten Sitzung des Ständigen Ausschusses für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit der Europäischen Kommission am 2. und 3. Oktober gegen eine Aufnahme von Paraquat in Annex 1 der EU- Pestizidrichtlinie zu stimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Carina Weber, Geschäftsführerin des Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)

Hubert Weinzierl, Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR)

Dr. Angelika Zahrt, Vorsitzende des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND)

Roland Hipp, Kampagnen-Geschäftsführer Greenpeace Deutschland